

24. / VII. 1916

Die Ernte.

In dieser Woche ist man in der Beurteilung der Ernteaussichten ein wenig zurückhaltender geworden. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Kälte und kühle Witterung den Ertrag beeinträchtigt hat. Es wäre aber übertrieben anzunehmen, daß die Aussichten auf eine gute Ernte geschwunden seien. Ein Wettersturm im Juni ist fast allfährlich zu verzeichnen, nur dauerte das ungünstige Wetter heuer länger als sonst. Die kalte Temperatur förderte die Kostbildung, die stellenweise die Ähren ergriffen hat. Aber von einschneidender Wirkung dürfte der Ausfall auf den Gesamtertrag kaum sein.

Mit der Ernte des Roggens und der Wintergerste wurde in **Südnärrn** in dieser Woche

begonnen. Beide Getreidegattungen zeigen ein sehr befriedigendes Aussehen. In den maßgebenden Weizengebenden zeigt die Blüte einen sehr günstigen Behang. Das Wetter hat sich allgemein gebessert; bleibt es einige Zeit günstig, dann wird der Ertrag ein guter sein, auf alle Fälle weit besser als in den letzten zwei Jahren.

Für eine rechtzeitige, ungestörte Bergung der Ernte hat die Regierung, wie dieser Tage mitgeteilt wurde, vorgesorgt. Dies war bei dem großen Umfang der diesjährigen Erntearbeiten unerlässlich, denn schon jetzt beim Einheimsen der überaus reichen Futterernte machte sich die Knappheit an Feldarbeitern stark fühlbar. Ueber den Stand von Mais und aller Hackfrüchte hört man allseits das Beste. Man rechnet mit einem großen und frühen Ertrag, denn die Rückstände in der Entwicklung holen sich rasch nach, hält die Wärme nur einige Tage an.

Auf den Märkten, dem Gradmesser in der Beurteilung des Saatenstandes, war man in dieser Woche im Einkauf vorsichtiger als sonst. Nur an manchen Tagen zeigte sich für einzelne Futterartikel etwas mehr Nachfrage, weil das Vieh nicht auf die Weide getrieben werden konnte und das Frischfutter zu naß war. Frühkartoffeln sind hier und in den meisten Großstädten reichlicher und zu weit billigeren Preisen als sonst zu haben. Altes Heu, das plötzlich in großen Mengen auf den Markt kommt, findet kaum Käufer.